

JEM!
Protokoll des zweiten Transnationalen Treffens in Boleslawowo, Polen
22.09. – 24.09.2005

Teilnehmer/innen



Landkreis Kassel, D

Rudi Roy

Schulen aus dem Landkreis Kassel, D

Dieter Lorenz

Rolf Schulze

Damaris Reichmann

KLK Consult, D

Karl-Ludwig Kratz

Institut Brückenschlag, D

Friedhelm Schäfer

Berufsschule Csonka Janos, H

Katalin Weber

Bea Pusztai

Zespół Szkół Rolniczych CKP Bolesławowo, PL

Lukasz Rogaczewski

Beata Rehmus

Barbara Lewandowska

Lucyna Portee

Imago Mundi, I

Margherita Melis

Istituto Tecnico Agrario ELMA

Maria Antonietta Atzori

Isa Podda

Gutwinski Management, A

Annette Zeinlinger

BUPNET GmbH, D

Sabine Wiemann

Pädagogisches Seminar der Universität Göttingen, D

Hans-Dieter Haller

Sebastian Linck

22.09.05 Tag 1:

Nach der Begrüßung durch den Schulleiter, Alfred Portée und den Projektleiter, Rudi Roy wurde das Treffen mit einer kurzen Vorstellungsrunde eröffnet. Jeder Partner gab gleichzeitig einen Einblick in seine zurückliegenden Aktivitäten bei der Einführung eines Umweltmanagementsystems (UMS).

Csonka Janos/Ungarn: Schulgemeinde, Lehrer- und Elternschaft sind über das Projekt informiert worden. Die Umweltanalyse ist für den Energiebereich durchgeführt worden, die anderen Bereiche folgen. Zunächst wird der Schwerpunkt der Aktivitäten im Energiebereich liegen. Die Schule hat große Probleme mit der Heizungsanlage. Die Heizung (Gas) ist nicht regulierbar. Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs sollen eingeleitet werden. Kontakte zur Kreisbehörde sind aufgenommen worden, um zusätzliche finanzielle Hilfe zu erhalten.

Katalin ist Umweltbeauftragte, Bea ihre Vertreterin. Umweltgruppe besteht weiterhin aus Lehrern und Schülern. In der Schulleitung gibt es einen Verantwortlichen für die Koordination von Projekten und Umweltschutz.

Durch die Pensionierung der vertretenden Schulleitung gab es sehr viel zu tun, so dass die Projektaktivitäten nicht wie erhofft voran kamen.

Boleslawowo/Polen: Information an die Schulgemeinde, Lehrer- und Elternschaft ist erfolgt. Im Juni wurde die Lokalpresse über das Projekt informiert. Umweltbeauftragte ist benannt. Vertreterin der Schulleitung ist Mitglied in der Umweltgruppe. Befragung zum Umweltbewusstsein bei Lehrern und Schülern/innen durchgeführt. Die Checklisten müssen stark angepasst werden. Die Umweltprüfung wird bis Ende Oktober durchgeführt. Schulleitung stellt nötige Informationen zur Umweltprüfung zur Verfügung. Aktionen werden unterstützt und begleitet. Am 19.09. Teilnahme am „Clean the World“-Tag.

Imago Mundi/Italien konnte zusätzliche Partner auf lokaler Ebene für das Projekt gewinnen. Es handelt sich um 4 Kommunen in der Umgebung von Sardinien, die ihr Interesse an JEM! und ihre Bereitschaft für eine Unterstützung signalisiert haben.

Istituto Tecnico Agrario ELMAS: Die Partnerschule hat eine Projektgruppe gegründet. Die anwesenden Lehrerinnen sind die Umweltbeauftragten des UMS. Umweltrelevante Themen sind seit den Sommerferien 2005 fest in den Lehrplan integriert. So wird in der ersten Klasse (Durchschnittsalter der Schüler/innen 14/15 Jahre) 1 Unterrichtsstunde pro Woche im Rahmen der naturwissenschaftlichen Fächer dem Umweltschutz gewidmet. In der 5. Klasse, der Abschlussklasse (Durchschnittsalter 18/19 Jahre) müssen die Schüler/innen für ihre Abschlussarbeit ein umweltrelevantes Projekt durchführen.

Durch die Einführung einer neuen Verordnung zur Abfalltrennung sind Verbraucher/innen seit Juni 2005 aufgefordert Abfall zu trennen. Das Thema Abfalltrennung ist demnach auch das erste Thema des Umweltunterrichts der 1. Klasse. Neben Informationsveranstaltungen für die ganze Schulgemeinde durch die Lehrer und die Leitung werden in der 1. Klasse z.B. Plakate entworfen, um die einzelnen Abfallfraktionen mit ihren entsprechenden Sammelbehältern zu visualisieren. Die Schüler/Innen haben bereits eine Internetrecherche zum Thema Abfallentsorgung gemacht und werden demnächst eine Mülldeponie in der Nähe Cagliari besuchen.

Gutwinski Management/Österreich: Organisierte 2004 den ersten Abfall Jugend Award Europas. Die besten Projekte europäischer Jugendlicher zu Abfallvermeidung und Abfalltrennung wurden ausgezeichnet. Mit dieser Wiener Initiative soll nicht nur das Bewusstsein der Jugendlichen für unsere gemeinsame Umwelt gestärkt werden, sondern sollen auch fantasievolle Ideen zur Abfallvermeidung und Abfallreduktion entstehen.

Ein Team aus drei Personen soll in einem Projekt zeigen, wie nachvollziehbar und nachhaltig Abfälle vermieden und getrennt werden können. Begrüßt wird dabei der Einsatz von neuen Medien (Homepageerstellung, Videos, ...). Teilnahmeberechtigt sind Schulklassen und Jugendgruppen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren. Mehr Informationen über den Wettbewerb: www.scarabeo2004.net

Geplant wird die Teilnahme der Partnerschulen an diesem Wettbewerb um zusätzlichen Anreiz und Motivation für die Schüler und Schülerinnen zu schaffen.

Anwesende Schulen des Landkreises Kassel:

- a) Herwig-Blankertz-Schule, Berufsschule Hofgeismar: Die Bestandsaufnahme (Umweltprüfung) wurde im Rahmen des normalen Fachunterrichts von einer 11. Klasse Fachoberschule durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einem Bericht zusammengefasst. Darauf aufbauend erarbeitet eine AG die Umweltpolitik, Umweltziele und ein konkretes Umweltprogramm für die Schule. Ein Umweltmanagementbeauftragter ist vorhanden. Problem liegt in der Rekrutierung weiterer Lehrer zur Unterstützung. Die Schülermotivation ist dagegen kein Problem.
- b) Wilhelm-Leuschner-Schule, Gesamtschule Niestetal: Die Bestandsaufnahme für die Bereiche Energie, Wasser und Abfall ist anhand von Checklisten durch die Umwelt-AG (Schüler der 9. und 10. Klasse) durchgeführt worden. Die Ergebnisse sind von den Schülern als Powerpoint-Präsentation dargestellt worden. Eine Umweltmanagementbeauftragte ist vorhanden, vertreten wurde die Schule durch den Schulleiter.
- c) Elisabeth-Selbert-Schule, Gesamtschule Zierenberg: Die Bestandsaufnahme von einem Wahlpflicht-Kurs durchgeführt. Der Kurs ist gerade dabei, die Ergebnisse als Bericht aufzuarbeiten. Eine Umweltmanagementbeauftragte ist vorhanden.

Brückenschlag: Als zweite Ebene wäre es wünschenswert, wenn neben den Projekttreffen der Verantwortlichen der einzelnen Schulen auch ein Austausch der Schüler/Schülerinnen organisiert werden könnte. Brückenschlag wird nach Möglichkeiten suchen, um so einen Austausch vor allem finanziell zu ermöglichen.

Anschließend berichtete KLK über seinen Besuch in Szigetszentmiklós (Ungarn) und Boleslawowo (Polen), wo er Informationen über die Einführung eines UMS gab. Weitere Informationen zu den Inhalten können dem Programm entnommen werden (siehe Anlage „Zeitplan_Initial“).

Nach dem Rückblick wurde die Umsetzung der UMS-Elemente in den Schulen besprochen. Als Vorbereitung für das Treffen hatten die Partner im Vorfeld eine Planungstabelle „Umsetzungsmethoden der Elemente des UMS in der Schule“ bekommen, in der die 15 Elemente kurz inhaltlich beschrieben, die Ziele und erwarteten Ergebnisse sowie die erforderlichen Kompetenzen zur Durchführung der einzelnen Schritte benannt werden. Die Tabelle bildete den Ausgangspunkt für die Diskussion über die möglichen Beteiligten an den einzelnen Schritten, d.h. an welchem Punkt können sinnvollerweise Schüler/innen in die Aktivitäten einbezogen werden und an welchem Punkt ist die Beteiligung von Lehrern/innen oder der Schulleitung erforderlich. Wenn die Schüler/innen einbezogen werden sollen, müssen die Beratungsschritte, die auf der Plattform (<http://emas.q21.de>) so aufbereitet werden, dass sie auch für die Schüler/innen attraktiv und verständlich sind.

Diskutiert wurde zunächst die mögliche Beteiligung von Schülern für die ersten 5 Schritte, wobei der 1. Schritt, die Projektvorbereitung an allen Schulen schon gelaufen ist. Der 2. Schritt, die Umweltprüfung wurde von allen als geeigneter Schritt für eine Durchführung durch Schüler/innen gesehen. An den deutschen Schulen ist dieser Schritt mit anschließender Darstellung der Ergebnisse in einer Ausstellung oder Präsentation ausnahmslos von Schüler/innen vorgenommen worden.

Der 3. Schritt, die Umweltpolitik wurde stark diskutiert. Da es sich bei der Umweltpolitik um die Leitgedanken, die Vision der Schule handelt, vertraten viele die Meinung, dass die Politik von den Lehrern/innen und/oder der Schulleitung selbst formuliert werden müsste. Da jedoch die Umsetzung der Umweltpolitik durch die ganze Schulgemeinde erfolgen muss, hielten andere wiederum die Beteiligung der Schüler/innen und Lehrer/innen bei der Erstellung der Politik für sinnvoll und notwendig. Letztendlich muss die Politik von der Schulleitung freigegeben werden, dennoch wurde es als sehr sinnvoll betrachtet, Schüler/innen die Gelegenheit zu geben, ihre Ideen einzubringen, um eine bessere Identifikation mit der Umweltpolitik zu erreichen.

Der 4. Schritt, die Erstellung des Umweltprogramms und die Definition der Umweltziele erschien schwierig und bedarf zumindest der Hilfestellung der Lehrer/innen. Schüler/innen können zwar bei der Entwicklung von Zielen mitwirken, jedoch müssen Maßnahmen mit der Schulleitung abgesprochen werden, da eventuell benötigte Ressourcen von der Schulleitung genehmigt werden müssen.

Beim 5. Schritt, der internen und externen Kommunikation, wurden verschiedene Möglichkeiten für eine Kommunikation erörtert. So können die Ergebnisse der Umweltprüfung in Form einer Ausstellung präsentiert, Berichte über die Umweltaktivitäten und Einzelprojekte in der Schulzeitung und/oder bei Schulfesten dargestellt werden. Die Idee, eine Umweltkommunikationsgruppe einzurichten, die sich nicht nur mit der internen sondern auch mit der externen Kommunikation beschäftigt, wäre ideal. Diese Gruppe könnte ebenfalls auf internationaler Ebene mittels der Projektplattform mit den anderen Schulen kommunizieren und z.B. Photos und Ergebnisse austauschen. Dieser Punkt könnte sich zusätzlich positiv auf die Motivation auswirken.

Lernplattform: Einführung in den Dozentenbereich

Nach einer kurzen Wiederholung aller Funktionen der Lernplattform, wurde der Dozentenbereich vorgestellt und erarbeitet:

- Einstellung von Kursen und Lerneinheiten

- Verwaltung von Lernern und Lerngruppen

- Materialmanager

- Erstellung eines eigenen Beispielskurses

Nach einer dreistündigen Einführung hatten alle Teilnehmer/innen mit Anleitung eigenständig einen Beispielskurs mit einer Lerngruppe und einem Lernmaterial auf ihren persönlichen Schreibtisch gestellt. Zur Vertiefung blieb keine Zeit, jedoch werden mit diesem Protokoll Hilfsdateien (Power Point mit den verschiedenen Funktionsbereichen, Manual, Formulare) zum Umgang mit der Plattform geliefert. Die Plattform dient nicht nur der Bereitstellung der Beratungseinheiten von KLK, sondern bietet Lehrern/innen ein zusätzliches Instrument, um ihren Schülern/innen umweltrelevante Kurse und Lerneinheiten zu übermitteln.

Die Kommunikation unter den Projektpartnern, aber auch der Schülergruppen der verschiedenen Schulen untereinander (siehe Umweltkommunikationsgruppe) soll verstärkt über die Plattform laufen. Die Umweltgruppen können Photomaterial, Bilder und Ergebnisse für andere Schulen bereitstellen und auf diese Weise einen Einblick in den Projektverlauf der internationalen Schulen bekommen. Ein Austausch über umweltrelevante Themen hinaus könnte einen zusätzlichen Anreiz für die Schüler/innen darstellen.

23.09.2005, Tag 2

Pädagogischer Workshop

Zur Umsetzung der UMS-Instrumente mit den Schülern/innen ist es notwendig, die Beratungseinheiten so didaktisch aufzubereiten, dass sie für diese Zielgruppe verständlich, interessant und attraktiv sind. Die Lehrer/innen jeder Schule werden zu ausgewählten Themen schülergerechte individuelle Kurse und Lernmaterialien erstellen. Einige beispielhafte Kurse werden zu Dokumentationszwecken ausführlich dargestellt, so dass auch andere Schulen davon profitieren können.

Mit dem Ziel die Kurse für die Schüler/innen interessant zu gestalten, können sich die Lehrer verschiedener didaktischer Modelle bedienen. Hans-Dieter Haller vom Pädagogischen Seminar gab hierzu einen Überblick mit konkreten Praxisbeispielen über 20 didaktische Modelle, die von seinem Kollegen der Universität Göttingen, Prof. Karl-Heinz Flechsig in den 80er Jahren entwickelt wurden. Die Modelle, die im Katalog der Göttinger Modelle zusammengefasst sind, sind das Ergebnis eines langjährigen Studienprojekts, das vom Institut für interkulturelle Didaktik der Universität Göttingen durchgeführt wurde. Das Projekt hatte zum Ziel, die Vielzahl didaktischer Erfahrungen und Erfindungen zahlreicher Bildungseinrichtungen in verschiedenen Ländern zu erfassen und ihre Charakteristiken in Modellen zusammenzufassen. Eine Übersicht mit kurzer Erklärung wurde während des Workshop verteilt und liegt als Anlage dem Protokoll bei.

Nach dieser Einführung wurde am didaktischen Modell der Erkundung die Umsetzung und das didaktische Design besprochen. Zur Vorbereitung dieses pädagogischen Workshops haben die Partner vor dem Treffen eine ausgearbeitete Planung für eine Erkundung, dem Besuch einer Mülldeponie, erhalten. Diese wurde gemeinsam durchgegangen und mit konkreten Beispielen erläutert. Hierbei wurden die Lernumgebung, -aufgaben, die Rolle des Lehrers/in, der Schüler/innen und die verschiedenen Phasen (Vorbereitungsphase, Klärungsphase, Planungsphase, Interaktionsphase, Bewertungsphase) betrachtet.

In 3 Arbeitsgruppen, deren Arbeitsaufträge den Teilnehmern vor dem Seminar vorlagen, wurden konkrete Arbeitsaufträge für den Deponiebesuch definiert. Der Deponiebesuch als Durchführungsphase fand am darauf folgenden Tag statt.

Eine Unterrichtsplanung wie am Beispiel der Erkundung soll beispielhaft für verschiedene Elemente des UMS erarbeitet und durchgeführt werden. Die Planung des didaktischen Designs wird nach vorgegebenen Parametern realisiert, die vom Pädagogischen Seminar in den nächsten Wochen an die Projektpartner gesendet werden.

Nach dem pädagogischen Workshop besuchte die Gruppe den ökologischen Pfad der Schule. Der Pfad wurde für die Schülern/innen der Schule aber auch für Kinder und Jugendliche der Umgebung eingerichtet mit dem Ziel, den Kindern und Jugendlichen die heimischen Pflanzen und Bäume mit ihren besonderen Merkmalen zu erklären. Außerdem gibt der Pfad Einblick in die Wetterentstehung und -messung, Geologie und Wachstum heimischer Obst- und Gemüsesorten.

24.09.2005, Tag 3

Der Deponiebesuch gehörte am Samstagmorgen zum didaktischen Design der Erkundung und war Inhalt der Interaktionsphase. An den Deponiebesuch schloss sich eine Besichtigung eines Wertstoffhofs an, der Plastik, Glas und Papier sammelt und an Recyclingfirmen verkauft.

Der Interaktionsphase sollte nach dem didaktischen Design eine Bewertungsphase folgen, die wir jedoch aus zeitlichen Gründen über die Plattform laufen lassen müssen. An den Schulen sollte diese Bewertungsphase auf jeden Fall stattfinden, da hier u.a. die Erfahrungen und Ergebnisse dargestellt werden und Perspektiven für künftige Lernprozesse entwickelt werden.

Für die nächsten Projektmonate wurden genaue Zielvorgaben formuliert. Jeder Partner war aufgefordert, sich dazu zu äußern und eventuelle Probleme bei der Realisierung bis zum definierten Zeitpunkt zu benennen. Es wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass Zeitverzögerungen und Probleme an die Projektleitung oder KLK kommuniziert werden sollen. KLK bat ausdrücklich alle Partner darum, sich bei inhaltlichen Fragen sofort an ihn zu wenden.

Erwartete Ergebnisse für jeden Schritt mit zeitlicher Zielvorgabe:

1. Organisation/Projektvorbereitung	erfolgt
2. Bestandsaufnahme (ppt., Bericht, Fotos, Umweltzeugnis...)	10/05
3. Umweltpolitik	10/05
4. Umweltprogramm mit Umweltzielen	12/05
5. Kommunikation / Regelung zur Kommunikation	nächstes Treffen

Formalitäten:

Am 1.11.05 muss der Zwischenbericht für das Projekt abgegeben werden. Alle Partner wurden aufgefordert, ihre Ergebnisse und Erfahrungen sowie entstandene Kosten in schriftlicher Form an den Projektleiter zu übermitteln. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass die Reisekosten zu 100% vom Projekt finanziert werden, wohingegen die Personalkosten dem Prinzip der Kofinanzierung unterliegen. Die Projektleitung hatte vor dem Treffen ein einfaches Buchhaltungssystem mit Erklärung an alle Partner per Mail versandt. Fragen dazu wurden in Einzelgesprächen geklärt.

Ausblick:

Für das Jahr 2006 sind 2 weitere Projekttreffen geplant. Das erste Treffen ist für den 28.03 – 02.04.05 (28.03 Anreise, 02.04. Abreise) in Ungarn anberaumt. Aufgrund der Erfahrungen der ersten zwei Treffen wurde beschlossen, das Treffen um einen Tag zu verlängern. Der Termin ist mit allen Anwesenden abgestimmt worden, jedoch müssen die ungarischen Vertreterinnen diesen Termin erst mit der Schulleitung absprechen. In den nächsten Wochen wird der Termin bestätigt. Das Abschlusstreffen wird im November voraussichtlich in Sardinien stattfinden. Die genaue Terminplanung ist noch nicht erfolgt.

In einem Brainstorming wurden die Themen für das Treffen in Ungarn gesammelt:

- Vorstellung der Ergebnisse
- Austausch und Erfahrung

- Informationen zu „Scarabeo“
- Implementierbare Modelle
- Evaluation der Wirkung des Projekts bei der Schülerschaft
- Entwicklung des Modells einer Ökoschule

Die Projektleitung und KLK werden gemäß den Vorgaben aus dem Projektantrag, der erzielten Ergebnisse und auf der Grundlage der Vorschläge das Programm für das nächste Treffen vorschlagen.

Abgerundet wurde das Seminar durch kulturelle und gastronomische Eindrücke.